

# Gemeindebrief

*der protestantischen Kirchengemeinden  
Sembach und Wartenberg-Rohrbach-Baalborn  
Advent – Weihnachten – Jahreswechsel 2023/2024*



*Advent: Mitten im Alltag innehalten, hinausschauen, über  
sich selbst, über alles, was mich beschäftigt,  
einen anderen Blick wagen,  
Augen öffnen und Herz und Hände.  
Alles von dem erwarten, der Grenzen sprengen kann.  
In Erwartung leben heißt, den Kopf heben.*

*Karl-Heinz Lenzner*

# Wach in Christi Sinne

Advent kann „Zeit der Wahrheit“ sein; Zeit, genau hinzuschauen und sich selbst infrage zu stellen. Ein Blick, den ich wagen darf, weil Gott liebend auf mich schaut. Er ist es, der bei mir anklopft, und ich darf auf das Anklopfen Gottes hören und ihm neu die Tür in mein Leben, in mein Denken, Fühlen, Reden, Beten und Handeln öffnen. Gott tritt ein, dass er an mir handeln kann. Am Ende des Advents wird Gott Mensch in einem Kind. Und ich glaube, er möchte zu jeder Zeit in mein Leben kommen, immer wieder. Johann Sebastian Bach dichtete in seiner Kantate zum 1. Adventssonntag: „Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus kommt und ziehet ein.“ Jesus sein Herz zu öffnen, ihn in das Leben eintreten zu lassen, das ist keine geheime Kunst. Wichtig sind Konzentration und Sensibilität für das Leben und für die Gegenwart Gottes. Mich nicht einlullen zu lassen von den Gegebenheiten des Alltags. Nicht den Schlaf der Illusion schlafen, genährt vom eigenen Wunschen-denken oder Konsumträumen. Nicht aus der Wirklichkeit fliehen, sondern die Augen für sie öffnen. Der Blick durch die vielen Oberflächlichkeiten. Der Advent lädt mich ein, meine Verantwortung wahrzunehmen und alles zu tun, was mir aufgetragen ist. Nicht lau, sondern entschieden. Der Advent fordert mich auf, sensibel für die Verantwortung mir selbst und den Mitmenschen gegenüber zu werden und anzupacken, was in meinen Möglichkeiten steht. Nicht ängstlich in die Zukunft starren, passiv wartend



auf das, was geschehen könnte, sondern auf das Hier und Jetzt einlassen. Nicht wachsam auf Ungewissheiten in der Zukunft, sondern wachsam in der Gegenwart. Wenn ich mich ganz einlasse auf das, was ich tun kann, auf die Menschen, denen ich begegne, dort, wo ich jetzt lebe, dann bin ich wach in Christi Sinne, wachsam und achtsam.

Gibt es eine schönere Verheißung als die vom Kommen des Herrn? Wobei diese Verheißung keine Vertröstung ist. Advent vertröstet nicht, sondern ermutigt, richtet auf.

Ich glaube, dass Jesus in jeden Tod hineinkommt. Doch ich glaube auch, er möchte auch vorher in unser Leben eintreten, immer wieder. Wie es Bach in seiner Kantate dichtete: „Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus kommt und ziehet ein.“ Mein ganzes Herz, mein ganzes Leben öffnen. Mich Gottes Wort öffnen, das er uns geschenkt hat und das in Jesus Fleisch geworden ist. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen weiten, offenherzigen Advent.

Ihr Pfarrer Ortwin Plattner

# Schwerpunkt: Weihnachten

Es sind wenige Bilder, die wir in der Regel mit Weihnachten verbinden und die uns oft mit Rührung erfüllen: das Kind in der Krippe, Maria und Josef und die Engel an seiner Wiege, Ochs und Esel, laufende Hirten, leuchtende Sterne. Doch dieses Szenario ist alles andere als eine weltflüchtige Vertröstung. Im Gegenteil. Wenn wir die Szene von Betlehem einmal nicht mit unseren von der Romantik verklärten Augen betrachten, so bedeutet die Krippenszene von Betlehem doch nur eins: Mitten in allen traurigen und dunklen Umstände dieser Welt kommt Gott und bleibt in dieser Welt und ist hier zu finden. Das Licht leuchtet in der Finsternis. Das Licht, das in unseren Dunkelheiten leuchten möchte, das ist ein Gott, der nicht oben im

Himmel ist und bleibt, sondern ein Gott, der sich in unsere Angelegenheiten einmischen will.

Und der als Kind kommt – doch als Kind, in dem die ganze Fülle der Gottheit wohnt und der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist. Und so kann er auch Antwort sein auf die Schrecken und Untaten in der Welt: Auf das Morden und Zerstören in der Ukraine und in vielen anderen Ländern der Erde. Auf das tödliche Wüten von Waldbränden und Überschwemmungen. Auf das Leiden und Sterben hungernder, verhungerner Menschen. Die Antwort darauf ist das Kind in der Krippe – wie schon gesagt: Kind und zugleich Fülle der Gottheit und Haupt aller Mächte und Gewalten. Gott mitten unter uns.



# Ganz unscheinbar

Der unbekannte Künstler des Brabanter Schnitzaltars aus der Soester Wiesenkirche scheint im frühen 16. Jahrhundert Schwierigkeiten mit den Proportionen gehabt zu haben. In einem Element des Mittelteils – die Seitenflügel sind leider nicht erhalten – wird in einem Zyklus mit Szenen aus dem Marienleben auch die Geburt Jesu gezeigt, wobei: Jesus ist auf dem Altarbild kaum zu entdecken. Ganz winzig liegt er vor dem linken Fuß des Josef. Künstlerische Schwierigkeiten oder theologische Aussage? Oder ein künstlerischer Mangel, der einen wichtigen, im Kontext von Weihnachten entscheidenden Wesenszug Gottes offenbart: Gott macht sich verschwindend klein bei seiner Menschwerdung. Weil er gerade bei denen sein möchte, die diese Erfahrung mit ihm teilen: kleingemacht, kleingehalten zu werden. Gott läuft Gefahr, übersehen zu werden, weil er gerade bei denen sein möchte, die am Rand stehen, die allzu oft übersehen werden.

Hilflos wird Gott Mensch. Er schämt sich nicht seiner Machtlosigkeit. Und wenn sich Gott seiner Armut, seinem Wunsch nach Liebe, seiner Hilfsbedürftigkeit nicht schämt, warum geben wir uns dann so oft stark, obwohl wir schwach sind; unnahbar, obwohl wir Hilfe brauchen; unabhängig, obwohl alles in uns nach Liebe und Zärtlichkeit schreit? „Mach's wie Gott, werde Mensch!“ Es scheint so, als ob dieser Ausspruch des früheren Limburger Bischofs Franz Kamphaus Pate gestanden hätte für diese über 500 Jahre alte Weihnachtsdarstellung.



Was bedeutet Menschwerdung für uns – angesichts der Menschwerdung Gottes in Jesus an Weihnachten in Bethlehem? Den Mut und das Vertrauen zu haben, sich fallen zu lassen, sich auszuliefern, aus Liebe auf Macht und Stellung zu verzichten. Die eigene Hilfslosigkeit und -bedürftigkeit einzugestehen. Oder – um es anders zu sagen, um es in der Sprache des Bildes zu sagen: Menschwerdung des Menschen bedeutet: Zum Kind zu werden. Das ist es, was Jesus meinte, als er zu den Jüngern sagte: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ Das ist das Paradoxe der Menschwerdung: Um sie zu begreifen, müssen wir erwachsen werden, den Kinderschuhen des Glaubens entwachsen; um sie anzunehmen, müssen wir wieder zu Kindern werden. Nicht zu irgendwelchen Kindern, nein, zu Kindern Gottes. Die Menschwerdung Gottes ist sein Geschenk an uns, Kinder Gottes werden zu dürfen.

Michael Tillmann



***Wir feiern den Weltgebetstag  
am Freitag, den 1. März 2024, um 19:30 Uhr  
im mennonitischen Gemeindezentrum Sembach***

*Vielleicht fragen Sie sich, ob der Weltgebetstag aus Palästina überhaupt stattfinden soll?*

*Der Weltgebetstag ist seit seinem Bestehen seit fast 100 Jahren eine Bewegung des Friedensgebets. Dieses Gebet ist heute in der von Gewalt, Hass, Angst und großem Leid auf beiden Seiten geprägten Situation in Israel und Palästina wichtiger denn je. Mit seinem aktuellen Motto „...durch das Band des Friedens“ sendet der WGT ein weltweites Hoffnungszeichen aus, dass Wege zum gemeinsamen Leben in der Region gefunden werden können. Gleichzeitig ist es wichtiger denn je, den Gottesdienst zu begehen und auf die Stimmen der christlichen Palästinenserinnen zu hören. Zurzeit werden sie angesichts der wichtigen Solidaritätsbezeugungen für Israel und der entschiedenen Distanzierung vom Terror der Hamas vergessen - aber sie sind nicht identisch mit der Hamas. Auch wenn jetzt noch niemand weiß, ob die Gottesdienste im März mehr vom Feiern oder von Trauer und Klage bestimmt sein werden, möchten wir - Stand heute - mit allen Menschen auf der Erde am 1. März 2024 für den Frieden beten.*



# Adonia

*Die Gemeinschaft ist einfach  
unbeschreiblich - die beste  
Woche im ganzen Jahr!*

eine Teilnehmerin

## ADONIA MUSICALCAMPS

Wenn Kinder und Jugendliche über sich hinauswachsen

Innerhalb von wenigen Tagen stellen wir ein komplettes Konzertprogramm auf die Beine. Dabei können alle ihr ganz besonderes Talent einsetzen. Nach den Proben geht es auf Tournee: Was für ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man am Ende des 90-minütigen Konzerts unter dem tosenden Applaus des Publikums von der Bühne rennt. Bei Adonia geht es aber um weit mehr als um Musik und die Konzerte: Es geht darum, seinen eigenen Platz auf der Bühne des Lebens zu finden.

*Unsere Kinder  
kamen strahlend  
und überglücklich  
nach Hause!*

eine Mutter von zwei Jungs



### TEENS Musicalcamps 12-19 Jahre

Wann: in den Frühlings-  
und Herbstferien

Deuer: 7 Tage (5 Probetage,  
4 Konzerte mit Live-Band)

Vorbereitung: 2 Monate  
vorher zuhause mit Album  
und Noten

Kosten: 210 Euro  
(inkl. Unterkunft und  
Verpflegung)

### JUNIOR Musicalcamps 9-13 Jahre

Wann: in den Sommerferien

Deuer: 7 Tage  
(5 Probetage, 2 Konzerte)

Vorbereitung: 2 Monate  
vorher zuhause mit Album  
und Noten

Kosten: 210 Euro  
(inkl. Unterkunft und  
Verpflegung)

In ganz Deutschland gibt es 2024  
über 60 Adonia-Camps - auch  
in deiner Region!

Weitere Infos und Anmeldung 

[adonia.de/musicalcamps](https://adonia.de/musicalcamps)

Am besten schnell anmelden, die Camps  
sind oft weit im Voraus ausgebucht!

# Der ausgelöschte Docht brennt

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus“, heißt es beim Propheten Jesaja im ersten Lied vom Gottesknecht (Kapitel 42). Schon der Evangelist Matthäus (12,20) identifizierte diesen Gottesknecht mit Jesus Christus.

Doch stimmt das denn überhaupt, dass der glimmende Docht nicht ausgelöscht und das geknickte Rohr nicht zerbrochen wird? Können wir mit dieser Hoffnung ins neue Jahr gehen oder laufen wir Gefahr, uns selbst zu betrügen? Denn die Erfahrung des Todes spricht da doch eine ganz andere Sprache und zeugt von einer anderen Erfahrung. Was sichtbar vor Augen ist, widerspricht der Hoffnungsperspektive des Propheten. Doch – und das ist der christliche Glaube – es gibt mehr als das, was vor Augen ist. Ja, Menschen sterben; Schmerz und Trauer belasten, können ein ganzes Leben verdüstern. Das darf nicht kleingeredet werden, wenn ich Menschen in ihrem Leid ernst nehmen und ihnen zur Seite stehen will. In meinem Da-sein, im Mitleiden und im Trost kann sich ganz zaghaft eine andere Wirklichkeit zeigen. Eine neue Perspektive. Eine Hoffnung gegen allen Anschein. Dass im Ende auch ein Anfang liegt, dass durch den Tod neues Leben beginnt, dass die abgelaufene Zeit in die Ewigkeit mündet. Das ist eine Hoffnung, mit der ich in die Zukunft gehen kann.

Eine Hoffnung, die uns vom ersten Atemzug an geschenkt ist. Denn

wenn ein Mensch geboren wird, dann reden wir ja davon, dass er das Licht der Welt erblickt. Wir sagen nicht, er erblickt die Dunkelheit der Welt, selbst dann nicht, wenn er in größtem Elend geboren wird. Reden wir uns da die Welt schön? Meiner Ansicht nach, nein. Wir haben guten Grund, vom Licht der Welt zu reden. Weil Jesus selbst von sich sagt, dass er das Licht der Welt ist. Und weil das, was Gott von Jesus in der Taufe sagt: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“, auch für uns gilt, für jeden Menschen. Wir sind Gottes Kinder. Auf uns fällt der Glanz göttlichen Lichts. Das bewahrt uns nicht automatisch vor Leid, doch wir dürfen darauf vertrauen, dass wir nie aus seiner Hand fallen, und dass er auch uns – wie seinen Sohn – ins Licht der Auferstehung führen wird. Uns als Sünder zu akzeptieren, weil Jesus mit uns solidarisch ist; uns die Gnade Gottes schenken zu lassen und zu vertrauen, dass wir ins Licht hinein geboren sind, das sagt uns die Taufe Jesu und unsere eigene Taufe.

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus“, der Jesaja-Satz – so wie ihn der Evangelist zitiert – geht noch weiter: „Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen.“ Jesus Christus ist unsere Hoffnung – auch im Leid, sogar im Tod. Weil er selbst den Tod auf sich genommen und überwunden hat. Der scheinbar ausgelöschte Docht brennt.

*Michael Tillmann*

# Was glaubst du denn?

Geht zu allen Menschen und tauft sie – so lautet der Auftrag, den Jesus seinen Jüngern vor der Himmelfahrt gibt: Geht zu allen Menschen – da gibt es keine Einschränkung, da wird niemand ausgeschlossen, da werden keine Vorleistungen genannt, die erbracht werden müssen, um getauft zu werden. So ist es ja auch bei dem historischen Vorbild der christlichen Taufe, der Taufe Johannes des Täufers: da waren gerade die Sünder eingeladen, sich als Zeichen ihrer Reue und ihrer Umkehr taufen zu lassen. Und so ist es ja auch bei der heutigen Kindertaufe: Ein Kind kann noch keine Vorleistungen erbringen – und auch von den Eltern sollten keine erwartet werden. Die Taufe, sie verbindet, sie trennt nicht und sie schließt nicht aus. Sie verbindet die Men-



schen untereinander und verbindet den getauften Menschen mit Gott.

Wie Gott bei der Taufe Jesu zu seinem Sohn gesagt hat: Du bist mein geliebtes Kind, so sagt er es auch zu jedem Menschen, der sich taufen lässt. Da darf sich kein Mensch und keine Kirche dazwischenstellen, denn kein Mensch und keine Kirche darf sich der Gnade Gottes in den Weg stellen.

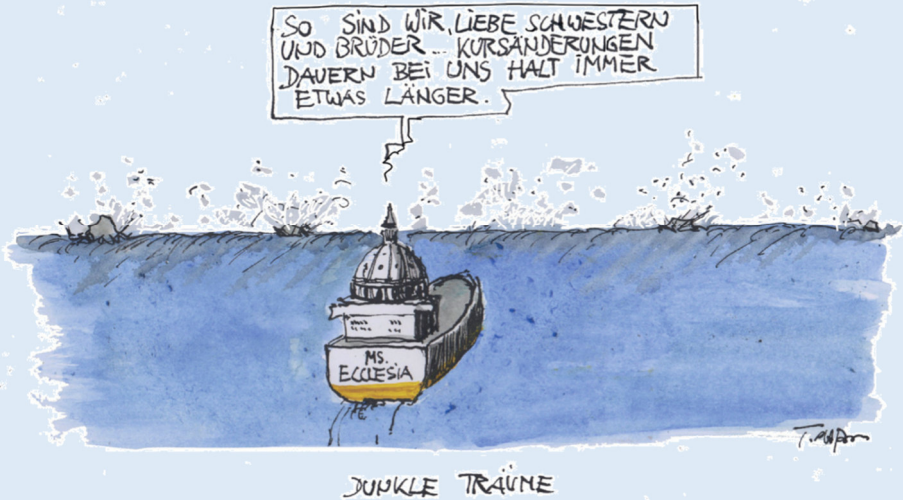
*Jahreslosung 2024*

*Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.*

1. KORINTH. 16:14



# Zeit zum Handeln



In der Klimadiskussion ist häufig von Kipppunkten die Rede, an denen Entwicklungen in Gang gesetzt werden, die nicht mehr zu stoppen und unumkehrbar sind. Eine vorher geradlinige Entwicklung bricht ab und wird entweder stark beschleunigt oder wechselt die Richtung. Auch in anderen Bereichen kann die Rede von Kipppunkten sein, die nicht immer negativ sein müssen: zum Beispiel ist die Emanzipation der Frau eine Entwicklung, die nicht mehr zu stoppen und unumkehrbar ist. Kann man auch mit Blick auf die Entwicklung der Kirchen von einem Kipppunkt sprechen? Zum ersten Mal seit Jahrhunderten ist die Anzahl der Christen in Deutschland unter fünfzig Prozent gesunken: Eine nicht zu

stoppende, unumkehrbare Entwicklung?

Neu anzufangen, bildlich gesprochen zu neuen Ufern aufzubrechen, das ist immer wichtig, doch manchmal ist es entscheidend, überlebensnotwendig. Für einen Menschen, für eine Gemeinde, für die Kirche. In solchen Fällen bedeutet Aufbruch Umkehr, radikale Kursänderung. Das Bild zeigt es überdeutlich: Einfach so weitermachen, sich treiben lassen, ist keine Alternative. Eine solche Kursänderung bedarf natürlich eines „Moments“ des Innehaltens, des Nachdenkens, doch dieser „Moment“ darf nicht endlos ausgedehnt werden. Es gibt eine Zeit des Nachdenkens und es gibt eine Zeit des Entscheidens. Und es gibt eine Zeit des Handelns.

# **Gottesdienste und Veranstaltungen**

## **im Januar, Februar und März 2024**

Sylvester, 31. Dezember	18.00 Uhr	Gottesdienst in Sembach
Neujahrstag, 1. Januar	14.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Rohrbach
Sonntag, 14. Januar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Mittwoch, 17. Januar	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag
Sonntag, 28. Januar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Sonntag, 11. Februar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Mittwoch, 14. Februar	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag
Sonntag, 25. Februar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Freitag, 1. März	19.30 Uhr	<b>Weltgebetsstaggottesdienst</b> im mennon. Gemeindezentrum
Sonntag, 10. März	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Mittwoch, 13. März	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag
Sonntag, 24. März	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Karfreitag, 29. März	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst m.A. in Sembach
Ostersonntag, 31. März	10.00 Uhr	Gottesdienst m.A. in Rohrbach
Ostermontag, 1. April	10.00 Uhr	Gottesdienst in Sembach

***Um während der Wintermonate Energie zu sparen, werden von Januar bis März 2024 die Gottesdienste aus der Rohrbacher und Sembacher Kirche ins Lutherhaus verlegt. Unsere !“Winterkirchen-Gottesdienste“ finden jeweils um 10.00 Uhr statt.***

# ***Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.***

## ***1.Korinther 16,14 - Jahreslosung 2024***

Gehören Sie zu denjenigen, die mit guten Vorsätzen ins neue Jahr gegangen sind? Die entsprechende Liste wird regelmäßig von bestimmten Klassikern angeführt. Dazu gehört, sich künftig Auszeiten zu gönnen. Ein weiterer Klassiker ist es, das Rauchen aufzugeben. Und dann gibt es noch den immer wiederkehrenden Vorsatz, sich gesünder zu ernähren bzw. mehr Sport zu treiben. Gerne würde ich nun auch den weisen Rat des Apostels Paulus in die Liste aufnehmen: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wer diesen Rat beherzigt, ist mit Sicherheit auf einem guten Weg – für sich und andere.

# ***Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.***

Kann man es schöner schreiben? Vermutlich nicht. Die Jahreslosung ist ein Glücksfall. Und wir können nur hoffen, dass auch Bilder, die zur Jahreslosung hergestellt werden, dieses Glück nicht verwässern. Paulus ermuntert die Gemeinde in Korinth, die Spannungen und Streitigkeiten, von denen es genügend gibt, in einem besonderen Licht zu lösen; oder es zumindest zu versuchen. Was ihr auch redet und tut – es geschehe in Liebe.

Nun ist es an uns, dass wir uns fragen: Was treibt uns um mit anderen Menschen? Welchen Streit, welchen Konflikt tragen wir gerade aus? Welche Last mit anderen liegt auf unseren Schultern? Der Anfang jeder Lösung liegt ja darin, dass wir

uns erzählen, was genau denn eigentlich das Problem ist. Erst dann können wir, wenn nötig, zur Tat schreiten. Und uns wieder fragen: In welchem Geist kann ich, können wir den Konflikt nun zu lösen versuchen? Es soll nicht der Geist sein, sagt Paulus, der schon immer herrschte und in dem man für gewöhnlich Konflikte lösen will. Es soll der besondere Geist Gottes sein, mit dem wir dann zu Werke gehen. Was wir reden und wir tun, geschehe in Liebe. In einer angemessenen Form der Liebe, der Achtung des oder der anderen. Dafür gibt es keine Rezepte, aber es gibt unseren festen Willen. Und die Bitte: Gott stehe uns bei, wenn wir zu lieben versuchen.

Michael Becker

# SWKcard digital



Alle Partner und Aktionen:  
**SWKcard.de**



SWK-App  
laden und  
sparen!





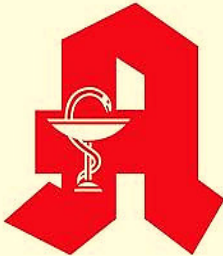
Vertriebs GmbH

Die Profis für Ihr Haus

◆ Rohbau ◆ Innenausbau ◆ Außenanlagen

Nutzen Sie die umfassende Beratung durch unsere  
Fachberater in allen Fragen zu Baustoffen und Verarbeitung!

Kaiserstraße 48, 67681 Wartenberg, Tel. 0 63 02 / 31 55 + 9 21 00, Fax 0 63 02 / 54 31  
Öffnungszeiten: Montags - Freitags 7.30 - 18.00 Samstags 7.30 - 13.00



*Paracelsus – Apotheke*

*67678 Mehlingen*

*Hauptstraße 20*

*Tel. 06303/92 16 11 – Fax 92 16 16*

## **Esso Station Blanz**

- SB – Waschanlage
- SB – Waschpark
- Elektronische Achsvermessung

Mo. – Fr. 6 – 21 Uhr, Sa. 7 – 21 Uhr, So. 8 - 21 Uhr

67681 Wartenberg - Rohrbach, Tel. 06302 / 98 32 32 - Fax 98 32 33

**„Würdevoll Abschied nehmen“**

**Bestattungen Alexander Weber in Mehlingen**



**Umfassende Begleitung im Trauerfall**

Erledigung aller Formalitäten

Ob Erd-, Feuer- oder Seebestattung

**Wir sind immer für Sie da!**

**Bestattungen Alexander Weber**

**Abtstraße 19 a · 67678 Mehlingen**

**Telefon: 0 63 03 – 67 41**

**Mobil: 01 72 – 6 60 59 89**



## Kikeriki

Wenn die Darsteller für ein Krippenspiel gesucht werden, sind die Rollen von Maria und Josef sehr beliebt, auch für die Rolle der Engel und der Könige finden sich schnell Darstellerinnen und Darsteller. Schwieriger wird es bei den Hirten. Sie haben wenig Text, ihre Kostüme sind weniger prächtig. Das ist es, worauf Menschen – und vielleicht auch ihr Kinder – achten. Gott interessiert so etwas nicht. Er wird Mensch in einem Stall bei Ochs und Esel, Maria und Josef sind keine Berühmtheiten – und die ersten, denen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündigt wird, sind: die

Hirten. Menschen, eher arm, am Rande der Gesellschaft, aufgrund ihrer Arbeit nicht hoch angesehen. Doch für Gott sind sie etwas ganz Besonderes.

So hat es Jesus auch später als Erwachsener gemacht. Ihm sind alle Menschen wichtig, doch besonders liegen ihm die am Herzen, auf die sonst keiner achtet oder die von den anderen ausgegrenzt werden. So macht das Gott. So macht das Jesus. Vielleicht kann ich davon etwas lernen? Auch auf die zu sehen, die von allen übersehen werden; zu denen gehen, mit denen niemand etwas zu tun haben will.



Deike



Welcher Ausschnitt gehört an welche Stelle? Die richtige Reihenfolge ergibt das Lösungswort.

Lösung: Stern



© Manfred Tophoven/DEIK

Finde die acht Fehler!



Im Sack des Weihnachtsmanns befinden sich 14 Plätzchen, 21 Orangen und 35 Äpfel. Im nächsten Dorf bekommt jedes Kind 5 Äpfel, und auch die anderen Geschenke werden gerecht verteilt. Wie viele Kinder leben im Dorf? Wie viele Plätzchen und Orangen bekommen sie jeweils?

Lösung: Im Dorf leben 7 Kinder und jedes bekommt 2 Plätzchen und 3 Orangen.

## TIM & LAURA

www.WAGHUBINGER.de





Mir – Peace – Paz – und in vielen Sprachen mehr ein Wunsch, der die Menschen aller Nationen und Sprachen eigentlich vereinen sollte: Frieden. Doch auch die Worte Hass und Krieg gibt es in allen Sprachen der Welt, und deshalb ist der Wunsch nach Frieden ebenso alt und weitverbreitet wie die Anwesenheit von Krieg. Das mag in vielen Teilen Europas nach 70 Jahren Frieden ein wenig aus dem Bewusstsein geraten zu sein, doch spätestens mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine vor zwei Jahren ist die Frage von Krieg und Frieden zu einer zentralen Frage geworden, die nicht nur die Politik, sondern die ganze Gesellschaft, Erwachsene wie Jugendliche und Kinder

intensiv beschäftigt. In den letzten Jahrzehnten war Friedenspolitik von einem Weniger an Waffen und einem Mehr an Diplomatie, von Abrüstung und Zusammenarbeit geprägt. Die Slogans „Frieden schaffen ohne Waffen“ oder zumindest „Frieden schaffen mit weniger Waffen“ wurden von den allermeisten Menschen geteilt. Diese Überzeugung ist mit dem russischen Angriff komplett in den Hintergrund gedrängt worden, jetzt gilt: Frieden muss mit Waffen verteidigt beziehungsweise mit Waffen erkämpft werden. Mit Blick auf das Leiden des ukrainischen Volkes ist es schwer, eine andere Alternative zu sehen. Der Weg zu einer diplomatischen Lösung muss gewaltsam ermög-

licht werden. Doch bin ich zugleich davon überzeugt, dass für ein dauerhaftes friedliches Miteinander der Völker weiterhin gilt, was – schwer lesbar – auf den Fensterscheiben steht: Die Waffen nieder!





# Das Witz-Blatt



# Amtshandlungen in unseren Gemeinden

im vergangenen Kirchenjahr

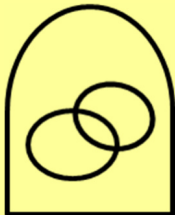


## TAUFEN

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 1. Johannes 4,16

---

Milan Ossowski, Sembach  
Lisa Marie Mohr, Sembach  
Lara Sofie Mohr, Sembach  
Melia Isabel Jacob, Wartenberg-Rohrbach  
Nick Aaron Filusch, Sembach  
Benno-Hans Ruby, Kaiserslautern, getauft in Rohrbach



## TRAUUNGEN

Wenn der Herr nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.  
Psalm 127, 1

---

Anja Ossowski und Bastian Ossowski-Korfmann, Sembach



## BEERDIGUNGEN

Der Herr ist nahe denen, die  
zerbrochenen Herzens sind, und  
hilft denen, die ein zerschlagenes  
Gemüt haben. Psalm 34, 19

---

Helmut Schreiber, Baalborn, im Alter von 95 Jahren  
Lothar Heinen, Wartenberg-Rohrbach, im Alter von 73 Jahren  
Volker Buhrmann, Wartenberg-Rohrbach, im Alter von 66 Jahren  
Anastasia Müller geb. Vetter, Baalborn, im Alter von 92 Jahren  
Gerda Rahm geb. Ruby, Baalborn, im Alter von 96 Jahren  
Elke Deutschmann geb. Ehrlicher, Sembach, im Alter von 67 Jahren  
Anna Emma Weinheimer, geb. Leidinger, Sembach, im Alter von 94 Jahren

# Bekanntmachungen

## Homepage

Informationen zur Arbeit und zu den Veranstaltungen in unseren Kirchengemeinden können auch im Internet auf der Seite des Dekanats „An Alsenz und Lauter“ aufgerufen werden:  
<http://www.dekanat-alsenzundlauter.de/index.php?id=70>



## Weihnachtsspiel am Heiligen Abend

In diesem Jahr führen die Kinder am Heiligen Abend wieder ein Weihnachtsspiel auf.  
Zu diesem Gottesdienst in der Sembacher Kirche um 17.00 Uhr möchten wir Sie herzlich einladen!

# DEINE HEROES IN SEMBACH.

WIR SIND FÜR DICH UND  
DEINEN WAGEN DA!



Autohaus Stolze



Kaiserstraße 32  
67681 Sembach  
Tel.: +496303 - 983 446  
info@stolze-sembach.de  
www.autohaus-stolze.com

**DIE WERKSTATTMARKE**

Diesen Gemeindebrief erhält jeder Haushalt, in dem mindestens ein Gemeindeglied der prot. Kirchengemeinden Sembach und Wartenberg – Rohrbach – Baalborn wohnt, kostenlos. Wenn jemand, der nicht Gemeindeglied ist oder einer anderen Konfession angehört, unseren Gemeindebrief ebenfalls erhalten möchte, soll er dies beim prot. Pfarramt Sembach oder einem Presbyter melden.

**Mit einer Spende zur Finanzierung des Gemeindebriefes kann uns jeder ein kleines Stück weiter helfen.**

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Ortwin Plattner,  
Prot. Pfarramt: 67681 Sembach, Kirchstraße 11, Tel.: 06303/6133, Fax: 06303/80 73 34  
E-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de  
Bankverbindung: Kreissparkasse Kaiserslautern, BLZ 540 502 20, Kontonummer 906305  
IBAN: DE5954050220000906305 SWIFT-BIC: MALADE51KLK

